

IMMER WIEDER GERNE

Der Süden Frankreichs ist zweifellos eines der schönsten Motorradreviere in Europa. Die schier unerschöpfliche Fülle an landschaftlichen Schönheiten, kulinarischen Genüssen, kulturellen Highlights und feinen Sträßchen sind nicht mit einer einzigen Reise zu erfassen. Wir begaben uns deshalb wieder einmal auf Entdeckungstour.

Text: Anton Sacher // Fotos: Peter Aansorgh, Daniel Riesen, Anton Sacher

Grandiose Route:
zum Auftakt durch die Gorges
de la Nesque.

Nicht zum ersten und mit Sicherheit auch nicht zum letzten Mal steht die Provence auf meinem Tourenplan. Immer wieder gibt es etwas Neues zu entdecken und gerne kehre ich an manche Orte zurück, weil sie mir einfach gut gefallen und mehr als nur einen Besuch wert sind. Bei dieser Tour war einiges dabei, was ich noch nicht kannte oder was schon sehr, sehr lange zurückliegt. Marseille zum Beispiel, das sich positiv verändert hat – vom Verkehr einmal abgesehen –, oder der legendäre Mont Ventoux und das reizende Städtchen Barcelonnette. Doch der Reihe nach.

Bunte Truppe, buntes Programm

Ratter, klapper, klirr – jetzt verstehe ich den Text auf dem kleinen Zettel neben der Flasche Wein, die auf meinem Zimmer steht. Eine Entschuldigung dafür, dass es schon frühmorgens „un peu bruyante“, also etwas laut wird, denn heute ist ein besonderer Tag in der Domaine de Cabasse, einem kleinen, aber feinen provenzalischen Weingut. Mithilfe einer mobilen Abfüllstation, die in einem Lkw installiert ist, werden heute zwei Weinsorten in Flaschen abgefüllt und verkorkt. So etwas sieht man nicht alle Tage und außerdem wollten wir sowieso früh aufstehen. Wir, das sind Thilo mit einem BMW-Roller, Daniel mit einer Yamaha FJR 1300, Jörg mit einer Yamaha



Nette Begegnung in der Nesque-Schlucht (oben). Auffahrt zum Mont Ventoux von Westen her (unten).

Radfahrer sind überall da, wo auch wir sind

WR 250 R, Peter mit einer 1000er und Jochen mit einer 650er Kawasaki Versys. Ich bin mit der Honda NC750X unterwegs, ein sehr sympathisches, praktisches Reisemotorrad mit ausreichend Leistung, einfachem Handling und geringem Benzinverbrauch.

Das Programm unserer bunt gemischten Truppe ist prall gefüllt. Trotzdem lassen wir es gemütlich angehen, schwingen entspannt durch die liebliche, hügelige Landschaft, atmen genussvoll die noch frische Morgenluft und nehmen die Kraft der Natur in uns auf. Den Mont Ventoux lassen wir erst mal links

liegen, was zwar von der Routenführung her nicht besonders sinnvoll ist, doch wir sind im Chalet Reynard mit Pierre Faure, dem Präsidenten des Vereins der Classic-Ventoux-Motorradrennen, zum Mittagessen verabredet. Deshalb steuern wir zunächst die Gorges de la Nesque an, eine wenig befahrene Panoramastraße durch die immer karger und schroffer werdende Naturlandschaft. Lkws und große Wohnmobile passen

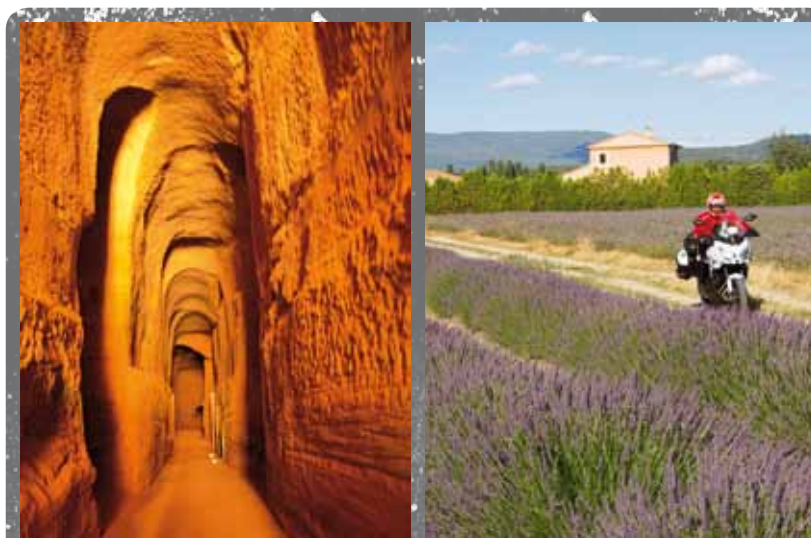
zum Glück nicht durch die vier Felsentunnels, doch die Radfahrer, die sind überall da, wo auch wir sind ...

Nach einem Kaffeehäuschen in Sault, der „Hauptstadt des Lavendels“, folgt der Anstieg über die D164 und dann auf der D974 zum „Berg der Winde“, dem „König der Provence“ (siehe auch unsere Alpenklassiker-Serie ab Seite 28). „Idiot!“, schreit mich ein Fahrradfahrer an, als ich gerade für ein Foto zum Wenden ansetzen will. Dabei habe ich mich doch gerade eben erst umgedreht und in den Spiegel geschaut! Hier ist also äußerste Vorsicht geboten, denn manche kommen in einem solchen Affenzahn angeschossen, dass ich mich sowieso frage, ob die nicht vielleicht lebensmüde sind. Der Ventoux-Gipfel ist in Nebel gehüllt, doch bereits am Chalet Reynard scheint die Sonne ins Tal – ein herrlicher Kontrast mit fantastischer Aussicht.

Lavendel und Ocker

Blühende Lavendelfelder säumen unsere Route Richtung Apt. Immer wieder stehen Touristen in den Feldern, meist hübsche Damen, die sich mehr oder weniger kunstvoll ablichten lassen; wir hingegen setzen mangels geeigneter Models unsere hübschen Motorräder in Szene. Auch die Ockerfelsen im Zentrum von Roussillon geben ein prächtiges Motiv ab. Kurz vor diesem kleinen Städtchen befinden sich die Mines de Broux, die Ockerminen von Gargas. Heutzutage ist die Ockergewinnung in Frankreich nur noch im Tagebau gestattet, doch zwischen 1880 bis 1950 entstand hier ein vierzig Kilometer langes Stollenlabyrinth, das bis zu fünfzehn Meter hoch und drei Meter breit ist. Stellenweise wähnt man sich in diesen imposanten, geschickt beleuchteten Galerien wie in einer Kathedrale. Aufgrund der konstanten Luftfeuchtigkeit, kühlen zehn Grad Celsius und der Dunkelheit, wurden manche abgelegenen Seitengänge auch schon für die Zucht der berühmten „Champignons de Paris“ genutzt. Die Besichtigung haben wir nicht bereut, auch wenn wir dafür weit über eine Stunde investiert haben und es schließlich nicht das letzte Highlight des Tages ist.

Nicht weit entfernt liegt nämlich Gordes, ausgezeichnet als eines der schönsten Dörfer Frankreichs, exponiert auf einem Hang platziert und schlicht ein sensationeller Anblick. Zigmalsind Jörg, Jochen und ich auf- und abgefahren, bis Peter, Thilo und Daniel ihre Fotos im Kasten hatten. Und noch ein weiteres, berühmtes Fotomotiv wartet auf uns, die Abbaye Notre-Dame de Sénanque. Leider ist hier der Lavendel noch nicht in voller Blüte und außerdem ist es schon recht spät geworden. Zeit, in Fontaine-de-Vaucluse unser vorgebuchtes Quartier zu beziehen. ▶



Hohe Stollen in den Ockerminen von Gargas (o. li.). Lavendelfelder säumen unsere Route (o. re.). Gorges ist eines der schönsten Dörfer Frankreichs (o.). Porsche Sunbeam im Motorradmuseum in Marseille (li.). Abendstimmung in Fontaine-de-Vaucluse (u.).





Geschafft: Unsere Truppe nach der Höllenfahrt durch Marseille an der Basilika Notre-Dame de la Garde hoch über der Stadt (ganz oben links). Trübe, aber trocken: Fahrspaß am Col de l'Espigoul (oben). Über der Baumgrenze: Auffahrt zum Col d'Allos (ganz oben rechts). Der mit den Fliegen tanzt: leckeres Picknick mit Käse, Brot und Wein in Châteaudouble (oben rechts).

Auf nach Marseille

Für die Besichtigung der Sorgue-Quelle, des größten Felsquelltopfs in Europa, fehlt uns leider die Zeit. Schade, denn das ist schon ein zauberhaftes Fleckchen Erde hier, doch Marseille ruft. Über Bonnieux und die Combe de Lourmarin preschen wir südwärts. Solange wie möglich wollen wir auf kleinen Nebenstraßen bleiben, merken aber bald, dass das keinen Sinn macht. Es dauert zu lange und ist mit der dichter werdenden Besiedlung und dem zunehmenden Verkehr fahrerisch nicht mehr so attraktiv.

Navi sei Dank schaffen wir es rechtzeitig zum kleinen Hafen l'Estaque am Westrand von Marseille. Dort sind wir mit Philippe verabredet, ein alter Motorradkumpel von Jochen, und jetzt unser Guide durch die wichtigste französische Hafenstadt. Seit den 1990er-Jahren wurde sehr viel investiert, um das Stadtbild zu verschönern, doch der Verkehr ist immer noch chaotisch. Der einheimische Motard führt uns zunächst in ein Wohnviertel im Norden der Stadt. Nun ja, nicht gerade die feinste Gegend, doch hier gibt es ein hervorragendes Motorradmuseum mit 250 einzigartigen Exponaten, unterteilt nach Epochen auf vier Stockwerken. Wir bestaunen mehrere klassische Mont-Ventoux-Rennmaschinen, BFGs mit Citroën-Motor, Gespanne, eine Porsche Sunbeam und sogar eine Ferrari, was aber nichts mit

der Automarke zu tun hat, und vieles Außergewöhnliche mehr. Das Museum de la Moto Marseille ist auch ein soziales Jugendprojekt und absolut besuchenswert, wenn man denn heil ankommt. Obwohl, bis hierher war es noch der „ganz normale Wahnsinn“ eines Großstadtverkehrs, was nun folgt, erfordert Nerven wie Drahtseile. Blechkolonnen von allen Seiten auf unzähligen Fahrspuren, Roller- und Motorräder, die in unsäglichem Tempo zwischendurch rauschen, dann ein Tunnel, in dem uns Tausende rote Lichter entgegenleuchten, ungeheurer Lärm aus offenen Auspuffrohren, Abgasgestank – das muss der Eingang zur Hölle sein. Jetzt bloß den Anschluss nicht verlieren!

Endlich kommt der Abzweig hinauf zur Basilika Notre-Dame de la Garde. Von hier oben eröffnet sich ein hervorragender Rundumblick über die Stadt und aufs Meer. Leider wird die Wolkendecke immer dichter und an der Küste regnet es bereits. Dort wollten wir eigentlich noch hin, nach Cassis, an die Route des Crêtes, nach La Ciotat. Bei diesem Wetter macht das aber keinen Sinn und Philippe leitet uns sicher bis an den östlichen Stadtrand.

Heilfroh, wieder auf dem Land zu sein, checken wir zur Belohnung für den Großstadtstress in einem stilvollen Landschlösschen in Gémenos ein. Daniel spendiert bei der Ankunft großzügig

eine Runde Bier, staunt am nächsten Morgen aber nicht schlecht über die Rechnung: 60 Euro für acht 0,25-Liter-Flaschen! Frankreich ist eben kein Bierland und ein Château keine Bierkneipe. Trotzdem ...

Im Zeichen des Wassers

Das Wetter ist noch nicht so, wie wir es gerne hätten. Wenigstens ist es trocken und dem Fahrspaß am nahen Col de l'Espigoul tut das keinen Abbruch. Dieser 725 Meter hohe Pass weist viele schöne Kehren auf und keine noch so kleine Ortschaft bremst uns aus. Erst viele Kilometer später, in Nans-les-Pins oder vielleicht war es auch in Bras, stoppt Tourguide Jochen ziemlich abrupt nach einem Abbieger und rollt auf die andere Straßenseite. Aha, hier ist ein restaurierter R4 zu verkaufen. Als er den Preis hört, muss er herzlich lachen und wir fahren weiter. In Barjols ist die Ortsdurchfahrt ohne vorherige Ankündigung gesperrt. Eine Stunde müssten wir uns gedulden, meint der freundliche Polizist, und schon sehen wir den Grund. Eine riesige Kinderschar mit blauen Luftballons zieht lärmend über die Hauptstraße, dazwischen mittelalterlich gekleidete Stelzenläufer. Wir sind mitten in das traditionelle „fête de l'eau“, das Wasserfest, geraten – ein fabelhaftes Spektakel zu Ehren der Grundlage allen Lebens, da schauen wir gerne eine Weile zu.



Die Künstlerin Christel Schlierkamp vor ihrem „cercle de vie“ (o.). In den spektakulären Schluchten des Verdon (unten).

Begegnungen mit Kunst, Natur und netten Menschen

Tourtour, das ebenfalls zu den „plus beaux villages“ gehört, wäre durchaus einen längeren Aufenthalt wert, wir ziehen aber gleich durch nach Châteaudouble zur Käserei La Pastourelle. Hier könnte man schön draußen sitzen und alle Sorten durchprobieren, in Anbetracht des Wetters baut der Chef unser Picknick im nach hinten offenen Stall auf einem Heuballen auf. Sehr originell, trotz der zahllosen Fliegen, und natürlich darf bei solch einem leckeren französischen Imbiss auch ein Schlückchen Wein nicht fehlen.

Klatschnass kommen wir in Trigance im Atelier La Sagne von Christel Schlierkamp an. Die Künstlerin ist vor vielen Jahren aus Deutschland hierher ausgewandert. Sie arbeitet überwiegend mit Holz und ihr Hauptthema sind Gruppen. Eine besonders schöne Skulptur ist der „cercle de vie“, der Lebenskreislauf, den sie aus einem alten Baumstamm herausgearbeitet hat. Ja, in dieser faszinierenden und inspirierenden Umgebung kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen.





Grandiose Panoramen und historische Städtchen

Welch eine Kulisse: Der riesige Stausee Lac de Serre-Ponçon erstreckt sich zwischen den Departements Hautes-Alpes und Alpes-de-Haute-Provence auf einer Fläche von 29 Quadratkilometern. Es gibt mehrere Aussichtspunkte, an manchen Stellen fährt man dicht am Ufer entlang, wie hier auf der D3 an der Westseite (großes Foto). Col d'Allos geschafft: Pause in Barcelonnette (rechts).



Endlich mal was los in Rosans: Die Dorfjugend präsentiert stolz ihre Mopeds (ganz oben). Stadtbummel durch Gap: „La Liseuse“, die Leserin, Bronzeskulptur am Place Alsace-Lorraine (links). Start und Ziel Domaine de Cabasse: Wein, Tour, Motorrad – alles bestens (rechts).



Die Gashand juckt

Endlich scheint wieder die Sonne und da sind sie auch schon, die Radfahrer. Wir teilen uns die schmale Strecke durch die spektakuläre Verdon-schlucht gerecht auf und drehen dann ab nach Castellane. „Stay alive“ warnt eine große Anzeigetafel in Richtung Lac de Castillon, und die richtet sich ganz eindeutig an Motorradfahrer. Es ist aber auch eine geniale Strecke, die zum Heizen verleitet! Treffpunkt Col d'Allos. Jeder fährt und legt seine Stopps ein, wie und wo er mag. Über St.-André-les-Alpes, Beauvezer und Colmar geht's am Fluss Verdon entlang, der in der Nähe der Passhöhe entspringt. Nach La Foux-d'Allos präsentiert sich die Strecke recht schmal und in einem miserablen Zustand. Ganz anders die nördliche Abfahrt. Zwar ist es da auch stellenweise eng und die Streckenführung irgendwie irre, doch der Belag ist frisch gemacht.

Das sympathische Städtchen Barcelonnette mit seinen mexikanischen Villen empfängt uns mit strahlendem Sonnenschein. Bei der Abfahrt ziehen wir die Regenklamotten an, denn wir werden gleich ordentlich abgeduscht. Am Lac de Serre-Ponçon können wir schon wieder auf das Plastik verzichten. Der riesige Stausee liegt maleisch in den Westalpen und wir können uns gar nicht entscheiden, welcher Aussichtspunkt nun der beste ist. Wir checken direkt im Zentrum von Gap ein und bekommen nebenan sogar eine Garage für unsere Motorräder. An diesem Abend haben wir auch mal ein wenig Zeit, durch die Gassen zu schlendern und uns unters Volk zu mischen. Am zentralen Platz wählen wir eine der netten Kneipen aus und beobachten bei Bier und Pastis das bunte Kleinstadttreiben.

Einfach nur fahren

Unser letzter Tag auf dieser Reise ist ein reiner Fahrtag ohne geplante Besichtigungen. Ein Stück hinter Serres entscheiden wir uns spontan für einen Abstecher über den Col des Torettes und landen dann auf reizenden, einsamen Sträßchen durch eine bunte, bergige und irgendwie märchenhaft anmutende Landschaft ohne nennenswerte Ansiedlung. Nach dem Col de Pommerol stoßen wir auf das schmucke Örtchen Rosans und kehren im Café du Nord ein. Es dauert nicht lange, bis die Dorfjugend ihre Fahrkünste auf ihren Mopeds und Rollern demonstriert; immerhin mit Helm ... Schön schlängelt sich die D 94 an der Eygues entlang. Noch ein Stopp an der Ölmühle von Nyons, dann nehmen wir direkt Kurs auf unseren Ausgangspunkt, die Domaine de Cabasse in Séguret. Wir beschließen diese wunderbare Tour mit einer Weinprobe und diskutieren dabei so wichtige Themen wie Kork- oder Schraubverschluss – à votre santé! ◀

Allgemeines

Die Region Provence-Alpes-Côte d'Azur, kurz PACA, liegt im Südosten Frankreichs und umfasst die Départements Alpes-de-Haute-Provence, Hautes-Alpes, Alpes-Maritimes, Bouches-du-Rhône, Var und Vaucluse.

Highlights

- Ockermine: Mines d'ocres de Bruoux, 1434 Route de Croagnes, F-84400 Gargas, Telefon +33-(0)490 06 22 59
➔ www.minesdebruoux.fr
- Motorradmuseum: Musée de la moto, 18 traverse Saint-Paul, Quartier du Merlan, F-13013 Marseille, Telefon +33-(0)-491 55 48 43
➔ www.marseille.fr/node/638
- Käserei: Ferme de la Pastourelle Le Plan, F-83300 Châteaudouble, Telefon +33-(0)494 70 90 00
➔ la-pastourelle.wifeo.com
- Atelier-Galerie Christel Schlierkamp, La Sagne, F-83840 Triggance
➔ www.christel-schlierkamp.com
- Anreise
Die schnellste Anfahrt erfolgt über die französische Autobahn A7, Ausfahrt 19 Bollène.



Motorrad fahren

Die Autofahrer in Frankreich sind meist freundlich und rücksichtsvoll, selbst im Großstadtgewirr von Marseille machen sie den „motards“ bereitwillig Platz. Tempolimits: Stadtgebiet 50 km/h, Landstraßen 90 km/h, Routes Nationales 90 oder 110 km/h, Autobahnen 130 km/h. Geschwindigkeitsüberschreitungen können sehr teuer werden.

Unterkunft

Wir haben übernachtet und waren bestens versorgt in:

- Domaine de Cabasse, Route de Sablet, F-84110 Séguret, Telefon +33-(0)490 46 91 12,
➔ cabasse.fr

Experten unter sich: Weinverkostung mit einer britischen Gourmet-Journalistin und Benoit Baudry, dem Chef der Domaine de Cabasse.

- Le Pavillon Carina, Elsässische Küche, 27, route de Chabanas, F-05000 Gap, Telefon +33-(0)492 52 02 73
➔ www.carina-hotel.com

Landkarte

Michelin Regional 527, 1:200 000, ISBN 978-2-06-720905-3, 6,95 Euro

Reiseveranstalter

Diese Tour wurde organisiert und durchgeführt von
➔ www.endurofuntours.com

Wichtige Adressen

- CRT Provence-Alpes-Côte d'Azur
➔ www.tourisme-paca.com
➔ tourismepaca.fr
➔ www.mototourismepaca.fr
- Vaucluse Tourisme
➔ www.provenceguide.com
- Bouches-du-Rhône Tourismus
➔ www.visitprovence.com
- Var Tourisme
➔ www.visitvar.fr
- ADT des Alpes de Haute Provence
➔ www.alpes-haute-provence.com
- ADT Hautes Alpes
➔ www.hautes-alpes.net/fr/portail.html
- Atout France – Französische Zentrale für Tourismus, Postfach 1001 28, 60001 Frankfurt a. M.
➔ www.rendezvousenfrance.com

Motorradzubehör
HORNIG
Upgrade your bike

**Freiheit
Abenteuer
Individualität**

Gewerbepark Chammünster Nord C 5 / 93413 Cham / Tel: +49 9971 99661-0 / www.mhornig.de / info@mhornig.de